Preis 10 Rpf., auswärts 15 Rpf

DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

A AMTLICHE GAUZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 77. 13. Jahrgang — Donnerstag, 18. März 1943

U-Boote als tödliche Gefahr erkannt

Feindliche Kräftegruppe südöstlich von Charkow vor der Vernichtung

Major Philipps 200.—203. Luftsieg

Der erfolgreichste deutsche Jagdflieger

Berlin, 17. März

Major Hans Philipp, Träger des Eichenlaubs mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, errang am Mittwoch südlich des Ilmensees mit vier nacheinander folgenden Abschüssen den 200. bis 203. Luftsieg und steht damit an der Spitze der erfolgreichsten deutschen Jagdflieger. Major Philipp, der bekanntlich in Meißen geboren ist, konnte diesen stolzen Erfolg an seinem heutigen 26. Geburtstage melden, wie er schon vor einem Jahr zu seinem 25. Geburtstag den 100. Luftsieg erzielte. Die heutigen vier Luftsiege errang Major Philipp bei einem einzigen Einsatz, wie schon gestern fünf Abschüsse innerhalb von 13 Minuten.

Für Verletzte bei Luftangriffen

Dresden, 17. März

Aufn. Scherl.

Der Führer hat, wie wir bereits meldeten, in Anerkennung des tapferen Verhaltens der Gesamtbevölkerung bei Luftangriffen im Heimatkriegsgebiet bestimmt, daß das Verwundetenabzeichen für Verletzungen und Beschädigungen, die durch Auswirkung feindlicher Luftangriffe entstanden sind, an alle deutschen Männer, Frauen und Kinder nach den gleichen Grundsätzen wie für die im eigentlichen Kriegsgebiet eingesetzten Soldaten verliehen werden kann.

Auch eine Auswirkung der U-Boot-Erfolge. Um Material zu sparen, werden bei den Dienern im königlichen Hause in London Westen, Kragen, Schlipse und gestärkte Hemden abgeschafft, der Frack wird durch eine dunkelblaue Bluse ersetzt.

Angst-Konferenz in Washington

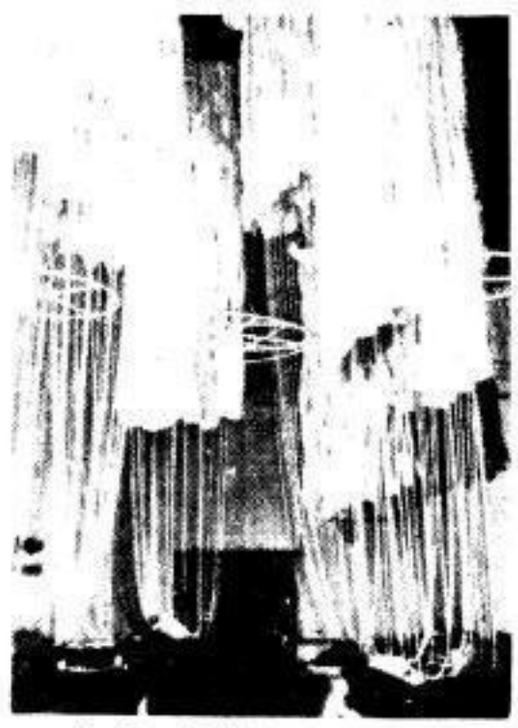
Berlin, 17. März

Schm. **Der März beginnt sich bereits jetzt zu einem Katastrophenmonat für die feindliche Schiffahrt zu entwickeln. Schon in seiner ersten Hälfte sind riesige Mengen kriegswichtiger Güter versunken. Dazu gesellen sich die Verluste der Feindschiffahrt an Seeleuten und die psychologische Wirkung der deutschen Erfolge. Um besonders der letzteren entgegenzutreten, berichtet man in den USA. mit großem Stimmaufwand über eine Konferenz, die am Dienstag in Washington stattfand und sich mit dem Anti-U-Boot-Krieg beschäftigte.**

Admiral King, der Oberkommandierende der USA.-Marine, führte den Vorsitz. Kanadische und britische Offiziere waren die Statisten. Es wurde bekanntgegeben, daß diese Besprechung zu einer „völligen Einigung" über die einzuschlagende Politik zum Schutz der Schiffahrt führte. Daß es sich aber in der Hauptsache nur um ein Beruhigungsmanöver handelte, geht schon daraus hervor, daß diese Konferenz nur den Anfang einer Reihe weiterer Konferenzen bilden soll.

So bemüht man sich also theoretisch, den U-Booten zu Leibe zu rücken, die aber davon unberührt ihre Praxis fortsetzen. Zwar heißt es, daß auch über die Methoden der U-Boot-Bekämpfung beraten worden sei, aber von neuen Einfällen war keine Rede; man beschloß lediglich, wie schon so oft, mehr Begleitschiffe und Flugzeuge einzusetzen. Die Vereinigten Staaten arbeiten, so heißt es, in siedendem Tempo an der Fertigstellung eines neuen Zerstörertyps als Begleitschiff. Jedes Schiff, das nicht irgendwo im Kampf tätig ist, soll gegen die U-Boote geschickt werden, zumal man noch eine Zunahme der U-Boot-Tätigkeit in der nahen Zukunft erwartet. Hiermit dürfte man nicht in die Irre gehen, denn Deutschland baut

Fortsetzung auf Seite 2



In einem Fallschirm-Trockenraum

PK.-Aufn.: Kriegsberichter Baeder

In schwerster Lage hervorragend bewährt

Das Eichenlaub für Major Langesee und Oberleutnant Nordmann

Berlin, 17. März

Der Führer verlieh dem Major Langesee, Bataillonskommandeur in einem bayrischen Jägerregiment, als 211. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Major Langesee führte im Januar 1943 mit seinem Bataillon einen Gegenstoß zum Entsatz einer vom Feind eingeschlossenen rumänischen Kampfgruppe. Selbst vom Gegner umfaßt, schlug er sich zu einem anderen Bataillon durch. Unter seiner Führung wehrten nun die beiden Bataillone drei Tage und drei Nächte hindurch die Angriffe starker feindlicher Uebermacht ab. Als er den Befehl erhielt, sich durchzuschlagen, schleuste Major Langesee in meisterhaften Absetzungsbewegungen ohne weitere Verluste die beiden Bataillone mitten durch den Feind.

Als 214. Soldaten der deutschen Wehrmacht verlieh der Führer das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Theodor Nordmann, Gruppenkommandeur in einem Sturzkampfgeschwader. Oberleutnant Nordmann, der 1918 in Dorsten (Westfalen) als Sohn eines Rechtsanwalts geboren wurde, ist stets durch seinen unerhörten Angriffs- und Erfolgswillen allen Besatzungen seiner Gruppe ein leuchtendes Vorbild kühnen Draufgängertums. Auf allen Kriegsschauplätzen, besonders im Kampf gegen die Sowjetunion, hat er große Erfolge aufzuweisen.

Bolschewistische Kessel in Teilgruppen aufgesprengt

Infanteriedivision „Großdeutschland" schoß südöstlich Charkow in drei Tagen 117 Sowjetpanzer ab

Berlin, 17. März

In den Waldgebieten südöstlich Charkow sind die von unseren Truppen auf engem Raum zusammengedrängten Bolschewisten am 16. März in mehrere Teilgruppen aufgespalten worden. Ihr Widerstand bricht immer mehr zusammen. Bereits vor dem Sturm auf Charkow waren Schnelle Verbände nördlich der Stadt vorbeigestoßen, hatten sich dann nach Süden gewandt, die Straßen nach Osten unterbrochen und den Raum Tschugujew erreicht.

Nach der Einnahme Charkows rückte die deutsche Angriffsfront von Westen her weiter vor. Gleichzeitig zerbrachen die von Süden vorstoßenden Truppen die starken feindlichen Sperrstellungen am Mosh zunächst an der Nordwestflanke und in den letzten Tagen auch an der Südoststrecke. Dieser Stoß im Mündungsgebiet des Mosh in den Donez schloß die letzte Lücke des Ringes, der nun die Reste der aus Charkow herausgeworfenen Bolschewisten umklammert. Diese versuchten am 16. März erneut, wenn auch wieder vergeblich, auszubrechen und ebenso scheiterten ihre Entlastungsangriffe von Osten. Unter den zermürbenden Angriffen unserer Schlachtflugzeuge lockert sich immer mehr der Zusammenhalt zwischen den eingekesselten Verbänden, die durch fortgesetzte Tiefangriffe hohe Verluste hatten.

Im Raum Bielgorod besetzten unsere Truppen in Fortführung ihres Angriffs mehrere Ortschaften. Die Bolschewisten haben aus anderen Frontabschnitten, zum Teil über beträchtliche Entfernungen, Truppen abgezogen und diese zu Gegenstößen angesetzt. Aber auch diese starken Kräfte konnten die vordringenden deutschen Truppen nicht aufhalten. Von den bei diesen Kämpfen insgesamt abgeschossenen 66 Sowjetpanzern wurden 11 bei Borissowka im Gegenstoß gegen zwei feindliche Panzerkampfgruppen vernichtet. Weitere 35 Sowjetpanzer blieben brennend und zerschossen im Kampfgelände liegen, als Teile eines deutschen Panzerregiments in den sich entwickelnden Umfassungsangriff feindlicher Panzer hineinstießen, die bolschewistischen Formationen zerschlugen und zurücktrieben. Die übrigen 20 Panzer verlor der Feind bei den Abwehrkämpfen und beim Angriff auf ein Höhengelände, dessen Stellungen im Nachstoß gegen den geworfenen Feind durchbrochen wurden.

An allen diesen Kämpfen war die Infanteriedivision „Großdeutschland", deren Leistungen in der Verleihung des Eichenlaubs zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an ihren Kommandeur, Generalleutnant Hörnlein, jeden ihre äußere Anerkennung fand, entscheidend beteiligt. Sie hat allein bei den erbitterten Gefechten der letzten drei Tage 117 Sowjetpanzer abgeschossen. Die neuen Erfolge unserer Truppen im Raum westlich Bielgorod wirkten sich auch auf das nördlich davon liegende Kampfgebiet aus. Auch dort gewann der eigene Angriff an Boden und führte zur Einnahme mehrerer Ortschaften.

Flakeinsatz gegen sowjetische Panzer. Ein schweres Flakgeschütz ist zwischen den Häusern einer Ortschaft in Stellung gegangen

PK.-Aufn.: Kriegsberichter Liedtke (Sch.)

Geld und Gut

—n. Alles Planen, Handeln, Anordnen und Einfügen zielt auf den Sieg im gemeinsamen europäischen Kampf gegen den Bolschewismus und seine Mitverbrecher in den Klubsesseln der City- wie Wallstreetbankpaläste. Unter dem härtesten und kompromißlosen Freiheitsgebot setzen sich die neuen Marschsäulen der schaffenden Arbeit in Bewegung. Hier gibt es keine Etappe, keinen Seitenpfad neben der einzigen Rollbahn, keine einsamen, versteckten Lustgärtchen hinter den Bunkern. Bis zur letzten Folgerichtigkeit steht jeglicher Vorgang unter dem einmaligen Aufbruchbefehl. Wie könnte da jemand glauben, daß irgendwelche Bereiche unseres Lebens außerhalb der eigentlichen militärischen Kampflinie, die aber heute bereits ihren Bogen durch die Gebiete britisch-amerikanischer Terrorbombardierungen zieht und morgen auch noch verschonte friedliche Wohn- und Kulturstätten brutal mit Bombenkrachen erfüllen kann, gewissermaßen zurückgestellt, konserviert oder auf eine andere Ebene gesetzt wären. Wir kennen keine Schlösser, die im Monde liegen!

Mögen wir von den Gegenständen des täglichen Bedarfs, von Haushaltseinrichtungen, von Kleidern reden oder von Kaufkraft, Steuern, Währung, Ausgleich in Verrechnung der gegenseitigen europäischen Güterströme sprechen, alles richtet sich nach dem Gesetz des Entscheidungskampfes um unser Dasein. Belanglos, ob die Kaffeekanne angeknickt, ob mehr oder weniger Stopflöcher in der Hose, völlig unwichtig, wie ein verschollenes Modeedikt sich äußern würde zu jener Kleidfalte oder diesem Hutschwung, seaten die Sowjets, so wären wir nie mehr in der Lage, uns um Schönheit und Zweckmäßigkeit zu bemühen. Hierfür ist Zeit nach dem Endsieg der anständigen, jungen Völker des Dreierpaktes und ihrer Verbündeten.

Wie könnte es wohl anders sein, als daß bei diesem Ziel der Appell, neue starke Kräfte für Front und Rüstung zu mobilisieren, nicht nur die Arbeitsleistung gemeint sein kann, das vielmehr die unbedingt geforderte Bereitschaft jedes einzelnen auch seinen finanziellen Beitrag heischt! So und nur so müssen wir die kommenden neuen und notwendigen Maßnahmen verstärkter Bindung wie Abschöpfung von Kaufkraft sehen. Vielleicht niemals vorher zeigte sich die dienende Aufgabe, die verpflichtende Rolle der Volkswirtschaft, deren „Wirt" das Volk ist, so klar wie jetzt, da es gilt, einen in seinen berechtigten Ansprüchen kaum zu begrenzenden Arbeitsauftrag der Front zu erfüllen. Im Verlauf der letzten Wochen haben gerade unser Gauleiter und sein Gauobmann der DAF. an den Arbeitsplätzen der Werktätigen mit allem gebotenen Ernst und rückhaltloser Offenheit darüber nicht den geringsten Zweifel gelassen. Wobei sie übrigens die straffste Verpflichtung zur Leistung auch für die ausländischen Kräfte gebührend herausstellten. Niemand kann heute mehr sagen, er wäre nicht „im Bilde"!

Sehen wir nun diese unsere deutsche Volkswirtschaft, all ihr Schaffen und pausenloses Werken unter dem einzigen Befehl, mehr und bessere Waffen wie Geräte der Front zu lie-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430318/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG